

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.  
Mit Postverendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.  
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h., bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 19

Donnerstag, 14. Februar 1901

40. Jahrgang

## Wirtschaftliche Schatten.

Berlin, 12. Februar 1901.

Die sieben fetten Jahre, welche, um ein bekanntes biblisches Gleichnis zu gebrauchen, dem deutschen Wirtschaftsleben wenigstens auf industriellem, gewerblichem und kaufmännischem, weniger allerdings auf landwirtschaftlichem Gebiete bislang beschienen waren, scheinen endgiltig wieder vorüber zu sein, um nun wieder einer mageren Periode Platz zu machen. Mindestens läßt sich nicht länger leugnen, daß der lebhafteste geschäftliche Aufschwung in Deutschland, der noch vor einiger Zeit so erfreulich zu bemerken war, inzwischen einer abflauenden Bewegung Platz gemacht hat. Dieselbe charakterisiert sich durch eingetretene Betriebseinschränkungen in fast allen wichtigeren Erwerbszweigen und hiermit verbundenen Arbeiterentlassungen, was beides eine Folgeerscheinung theils überhaupt mangelnder, theils ungenügender Arbeitsaufträge ist. Mit diesem rückläufigen wirtschaftlichen Stadium hängt ferner auch die vielfach zu bezeichnende Herabsetzung der Arbeitslöhne zusammen und es ist gewiß bezeichnend für die herrschende wirtschaftliche Signatur des Tages, daß von der Arbeiterschaft im allgemeinen jetzt nur selten der Versuch gemacht wird, Lohnkürzungen durch große Streiks zu beantworten.

Wohl gibt es hier und da Ausnahmen von der mehr oder weniger hervortretenden Geschäftsstille, zu welchen verschiedene wichtige Zweige der Textilindustrie zu rechnen sind, wie die Weberei, Wirkerei und Spinnerei; aber das sind eben Ausnahmen von der bedauerlichen Regel, daß im Großen und Ganzen ein schleppender Geschäftsgang in den allermeisten Erwerbsgruppen herrscht, hier schärfer, dort minder schroff ausgeprägt. Ganz besonders machen sich gedrückte Verhältnisse in der gesamten Eisenindustrie bemerkbar. Auf der einen

Seite gefüllte Lager, auf der anderen ungenügende oder auch gar keine Nachfrage — dies Mißverhältnis ist in nur zu vielen Unternehmungen der Eisenbranche und verwandten Geschäftszweige festzustellen. Daß diese ungünstig gewordene Lage der Eisenindustrie auch empfindlich auf den Kohlenmarkt zurückwirkt, dies bedarf schwerlich einer besonderen Erweisführung, bilden doch die großen Eisenwerke, Hochofen u. s. w. mit die wichtigste Kundschaft der Kohlengrubenbesitzer; wenn die nothgedrungene Einschränkung dieser Kundschaft vorläufig noch nicht in einem durchgängigen Sinken der Kohlenpreise zum Ausdruck kommt, so ist dies lediglich den künstlichen Machenschaften der Kohlen-syndicate zu danken. Schleppender Geschäftsgang herrscht auch im Maschinenbau, in der Möbelindustrie, in der Glaswarenbranche und in noch vielen anderen Gewerbszweigen von Bedeutung, überall zeigt sich dort gleicherweise die betrübende dreifache Erscheinung: Rückgang der Bestellungen, Arbeiterentlassungen, Lohnreduktionen. Raum bedarf es wohl noch eines Hinweises darauf, daß sich die bedenklichen Einflüsse der industriellen Krisis auch im Kleinhandwerk und in den kaufmännischen Ladengeschäften allmählich bemerklich machen, wie zahlreiche Klagen aus diesen Kreisen bekunden.

Noch läßt sich allerdings nicht behaupten, daß Deutschland im Zeichen einer allgemeinen wirtschaftlichen Krisis stünde, wie sie in unserem Vaterlande schon einmal erlebt wurde, damals, als die infolge des Milliardenjugs der französischen Kriegsentschädigung hervorgerufene berüchtigte Gründer- und Schwindelperiode ein Ende mit Schrecken nahm. Zunächst besteht eben nur der Anfang einer solchen Calamität; ob sich dieselbe wirklich noch voll ausbilden wird, oder ob es gelingen wird, die am wirtschaftlichen Himmel Deutschlands hervorgestiegene drohende Wolke wieder zu verschuchen, das kann noch nicht genau beurtheilt werden. Nach welcher

von beiden möglichen Richtungen die Dinge treiben werden, dies dürfte zu einem guten Theile mit von der weiteren Gestaltung unseres zoll- und handelspolitischen Verhältnisses zum Auslande abhängen. Bekanntlich laufen die vom deutschen Reiche mit den meisten wichtigen Staaten abgeschlossenen Handelsverträge in den nächsten Jahren ab, ihre Erneuerung ist aber noch eine offene Frage, die allerdings nunmehr baldigst beantwortet werden muß, da die Zeit drängt. Sollten die Handelsvertragsunterhandlungen mit dieser oder jener Macht, deren Territorien mit zu den Hauptabsatzgebieten für den deutschen Export gehören, scheitern, so müßten Zollkriege die unausbleibliche Folge hiervon sein, und deren Wirkungen würde dann die deutsche Geschäftswelt zweifellos hart verspüren.

## Steiermark im Finanzgesetz pro 1901.

Aus dem Entwurfe des Finanzgesetzes für das Jahr 1901 ist zu entnehmen, daß beim Ministerium des Innern eingestellt wurde: Für den Bau einer Brücke über den St. Sglener Bach im politischen Bezirke Bruck a. M. 15.500 K.; für die Construction der Salz-Reichsstraße bei Ruffee im politischen Bezirke Gröbming 12.000 K.; für den Neubau der Tiefenthalbrücke über den Thörlbach bei Bruck 20.000 K.; für den Neubau der Weismann-Brücke über den Thörlbach 20.000 K.; für die Reconstruction der großen Feistritzbrücke bei Fürstfeld 10.000 K.; für den Bau einer Brücke mit eisernem Oberbau über den Lafnitzbach bei Feldbach 20.000 K.; Beitrag zum Bau einer Brücke über die Mur bei Mureck 10.000 K.; für den Neubau der Bierwirt-Brücke über die Traun 25.000 K.; Abklärung der Privatbrückenmaut in Kapfenberg 37.000 K.; für die Regulierung des Murflusses vor der Kellendorf-Überfuhr bis zur ungarischen Grenze bei Muredorf 87.000 K.; für die Erhaltung der Regulirungs-

## Goldknöpfchen.

Skizze von Ingenieur August Wagner (Marburg).

Nein, nein, ich bitte nicht höhnisch zu lächeln und die Naschen zu rümpfen — es ist wirklich ein Goldknöpfchen aus echtem, reinen Gold. Wer es etwa doch nicht recht glauben sollte, kann sich ja selbst davon überzeugen; das Knöpfchen ist immer, wenn ich zu Hause bin — also ungefähr zwischen 2 Uhr morgens und 8 Uhr früh — zu besichtigen. Da kann sich dann jedermann dieses kleine Ding, das mir so viel Kummer, Sorgen und Aerger bereitet, näher ansehen. Das klingt sonderbar und ist doch so. So klein das Ding ist, so groß der Aerger mit ihm. Sein gewöhnlicher Platz ist an meinem zarten Hals, sein Beruf, den Kragen von meist tadelloser Weiße am Hemde von meist ebenso tadellosem Grau — ich trage nämlich Jägerwäsche — festzuhalten. Nun sollte man doch annehmen, daß diese geringe Arbeitsleistung gern und willig durchgeführt wird? — Keine Spur! Jeder Mann und jede Frau kennt ja die Lücken eines Hemdknöpfchens, und meines ist eines der schlimmsten. In aller Gottesfröhe beginnt der Kampf; natürlich — es ist nie zu finden. Erst wenn ich vor Wuth und Zorn nicht mehr fähig bin, ruhig zu suchen, entdecke ich es ganz zufällig an unglaublichen Orten, wo ein anständiges Goldknöpfchen — bitte, Goldknöpfchen — gar nicht hingehört: im Stiefel oder in der Westentasche. Daß es sich bei feierlichen Anlässen, wo ich es besonders eilig habe, z. B. wenn ich Toilette mache, länger suchen läßt als sonst, ist ganz selbstverständlich. Doch, wenn ich es auch

endlich gefunden habe, so ist es deshalb noch lange nicht in Amt und Würden. Raum habe ich nämlich versucht, es an Ort und Stelle zu befestigen, dann gleitet es mir mit jugendlicher Elasticität aus der Hand und ist wie verschwunden.

In solchen Fällen stelle ich mich dann zur Zimmerthüre und blicke gegen das Licht, ob ich es nicht auf diese Art am Boden entdecke. Natürlich ist nichts zu sehen. Jetzt werde ich zum Bierfüßler und krieche am Boden herum, indem ich dabei mit der Hand über den Teppich fahre. Wenn das Knöpfchen da ist, so geräth es mir nach dieser so überaus schlaue erdachten Methode doch unter die Finger. Aber selten läßt es sich so ergreifen, so „ergreifend“ auch mein Anblick beim Suchen sein mag. Ganz erfolglos bleibt aber dies Fühlen und Tasten nie, denn unter der Hand steche ich mir dabei diverse Steck- und Nähnadeln, die sich sonst gewiß unter keinen Umständen finden ließen, ein.

Doch bald bin ich von dem vielen Herumkriechen zu ebener Erde ganz erschöpft, und in dem Bestreben, mich aus meiner „Niedrigkeit“ emporzurichten und eine „höhere Stellung“ einzunehmen, fahre ich mit einer gewissen Eleganz in die Höhe. Der nächste Laut, den ich ausstoße, ist ein leiser Schmerzenslaut, und mit weit geringerer Eleganz als bei der Erhebung sinke ich in meine „erniedrigende Stellung“ zurück und betrachte mit meinen schwarzen Augen, mit denen ich blau davon gekommen bin, zuerst wehmüthig den Fensterrahmen, in den sich mein Kopf versenken wollte, dann versolge ich mit begreiflichem Interesse das Blühen, Wachsen und Gedeihen einer riesenhaften Deule auf

meiner Stirne. Ich weiß nicht recht, soll ich lachen oder weinen. Ich entschieße mich zu letzterem und weine. Ich will von nichts mehr wissen und werfe mich mißmuthig auf meinen südwestlichen Divan. Au! — Mit Behemeng fahre ich in die Höhe — das Knöpfchen ist gefunden. Oh, wie tief war es gesunken. Nun beginnt die schwierigste Arbeit. Mit so weit als nur möglich gestreckter Hand greife ich mir durch die Hemdhalsleiste an den Rücken, krümme mich, ohne getreten zu werden, wie ein Wurm, wenn er getreten wird, und mache einem Schlangemenschen die schmutzigste Concurrency, um das liebe Knöpfchen zu erhaschen. Dabei nehme ich die abenteuerlichsten Stellungen ein; wer mir von weitem zusieht, muß mich für einen Bauchtänzer halten. Fast habe ich es schon erfaßt — will es ausheben — da verliere ich das Gleichgewicht und berühre ehrerbietig mit der Stirne den Boden — zur ungeheuren Freude meiner sich langsam aber sicher weiter entwickelnden Deule. Die schwierige Operation muß wiederholt werden, und Gott sei's gedankt, sie gelingt endlich.

Schweißgebadet halte ich endlich den Flüchtling in der Hand und bringe ihn zähneknirschend an seinen Platz.

Die übrige Toilette geht rasch vonstatten — und so kann ich mich bald auf den Weg nach dem Balle machen. Ich bin noch ziemlich „loin du bal“, da kriecht mir der Hemdkragen wie von magischer Gewalt getrieben, rückwärts am Hals hinauf — das Knöpfchen hat seinem Zorne und sich etwas Luft gemacht und sich halb befreit. — Auf offener Straße stehend, die Hände halb erfroren, arde ich

bauten beim Mursfluß von Graz abwärts bis zur ungarischen Grenze 90.000 K; für die Regulierung des linksseitigen Murufers durch Anlage eines Staubaues zwischen der Ferdinand- und Franz-Karl-Brücke in Graz 22.000 K; für die Draufußstrecke von Marburg abwärts 50.000 K; zur Regulierung der Draufußstrecke bei Frankofzen 31.000 K; für den Ankauf eines Bezirksgerichtsgebäudes in Feldbach 4000 K; für das Amtsgebäude in Voitsberg 8000 K; für den Bau eines Kreisgerichtsgebäudes in Marburg 400.000 K; für die innere Einrichtung und den Erweiterungsbau des Gefängnisses in Graz 10.000 K; für den Bau des Arresthauses in Deutschlandsberg 10.000 K; für den Bau eines Amtsgebäudes in Viezen 5000 K; für den Bau eines Arrestgebäudes in Windisch-Feistritz 5000 K; für den Ankauf eines Grundstückes zum Amtsgebäude in St. Marein 500 K.

## Politische Umschau.

### Inland.

— Bezüglich der Herstellung mehrerer Eisenbahnen auf Staatskosten und Festsetzung eines Bau- und Investitions-Präliminaries für die Zeit bis 1904 hat die Regierung abermals eine Vorlage eingebracht. Als auf Staatskosten herzustellende Bahnen werden in Antrag gebracht: 1. Tauernbahn, Schwarzach-St. Veit-Gastein (Eröffnungszeit 1904), Gastein-Möllbrücken, allenthalben Spital (Eröffnungszeit 1908), Gesamtlänge 77 Kilometer, Baukosten 56 Millionen Kronen, gegen das Vorjahr ein Mehrerfordernis von vier Millionen Kronen mit Rücksicht auf die Aenderung der Bauverfügungen; 2. Karawanken-Wechsener und Triester-Strecke, Klagenfurt-Villach-Isling-St. Lucia-Görz-Opatichina-Triest St. Andrä. (Eröffnung 1904), Gesamtlänge 210 Kilometer, 122 Millionen Kronen wie im Vorjahre, und 3. Eisenbahn Hartberg-Friedberg (Eröffnung 1902), 27 Kilometer, 4 Millionen Kronen wie im Vorjahre. Baukosten rund 241.000 Kronen. — Für das gesammte Bau- und Investitions-Erfordernis sind gleichwie im Vorjahr die Credite jahrweise eingestellt. Die Geldbeschaffung wird durch Kronen- oder Investitionsrente erfolgen. Auf die gleiche Art soll ein Betrag von 80 Millionen Kronen gegen 88 Millionen des Vorjahres bedeckt werden, der zur Zurückzahlung der in den Jahren 1898 bis 1900 vorschußweise aus den Cassenbeständen bestrittenen, erheblich höheren Investitions-Erfordernisse des Eisenbahnministeriums bestimmt ist.

— In Proßnitz fand eine tschechische Frauenversammlung statt, in welcher gegen die Deutschen und Juden zum Boycott aufgefordert wurde. Nach Schluß der Versammlung zogen 1500 Menschen, Lieder singend und Drohrufe gegen die Deutschen und Juden ausstößend, durch die Straßen. Die Gendarmerie schritt ein. Es sollen noch mehrere solcher tschechischer Versammlungen stattfinden. Unter den Deutschen in Proßnitz herrscht große Erregung.

— Der Unterrichtsminister hat das Öffentlichkeitsrecht verliehen: Der siebenten Klasse des Landesgymnasiums in Pettau; ferner

unter Anwendung der äußersten Vorsichtsmaßregeln die innere Befestigung und kann dann endlich — zwei Stunden zu spät — den Ballsaal betreten, wo ich von den Damen, mit denen ich unvorsichtigerweise die ersten Tänze noch vom vorjährigen Fasching her engagiert war, mit wüthenden Blicken empfangen werde. Wenn mich dann jemand fragt, woher meine schlechte Laune kommt und wo ich meinen hübschen, blaugrün schillernden Stirnschmuck bezogen habe, kann ich ruhig behaupten: mein Goldknöpfchen hat mich grün und blau geärgert. — — —

Nun eine kleine Bitte. Ich habe die Zweifler an der Goldschtheit des Knöpfchens gebeten, sich durch einen Besuch bei mir zwischen 2 und 8 Uhr morgens selbst davon zu überzeugen, daß das Knöpfchen wirklich von Gold ist. Ich bitte nun höflichst, dies doch lieber nicht zu thun, denn erstens bin ich jetzt im Fasching um die angegebene Zeit auch nicht zu Hause, und zweitens — zweitens — habe ich überhaupt gar kein Goldknöpfchen. Ich wollte die Sache nur „glänzender“ gestalten; mein Hemdknöpfchen ist aus Nickel und sehr brav. So habe ich alles nur vorläufig müssen — sonst hätte ich diese Skizze nicht schreiben können und wäre um mein Honorar gekommen. Ob mich das rechtfertigen wird? — Jedenfalls bitte ich die geehrten Leser um stilles Beileid.

auf die Dauer der Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen der fünften bis einschließlich achten Classe des Gymnasiums in St. Paul sowie das Recht, rüchlich der öffentlichen Schüler Maturitätsprüfungen abzuhalten, und gestattete gleichzeitig, Maturitätszeugnisse auszustellen.

— Der Staatsvoranschlag für 1901 weist ein Gesamterfordernis von 1.641.163.344 K und eine Gesamtbedeckung von 1.641.997.585 K, sohin einen Ueberschuß von 834.241 K auf und zeigt gegenüber dem regulären Präliminare des Jahres 1900 ohne Investitionspräliminare im Erfordernis eine Steigerung von 58.082.757 K und in der Bedeckung eine Steigerung von 58.146.753 K, daher einen um 64.006 K höheren Ueberschuß.

— Das Abgeordnetenhaus war wieder versammelt und ist in die Berathung der Dringlichkeits-Anträge eingetreten, welche die Beantwortung der Thronrede zum Gegenstande haben. Zuerst begründete der Abgeordnete N. v. Jaworski den Antrag des Polen Clubs auf Erlassung einer Adresse. Die Begründungsrede Jaworski's war kurz und deutete an, daß der einzusetzende Ausschuß bei Abfassung der Adresse sich die weitestgehende Beschränkung auferlegen könne. Dann begründete der Abg. Dr. Stranzky den Adressantrag der Tschechen, der, wie aus den Ausführungen des jungtschechischen Wortführers hervorgeht, nur zu dem Zwecke gestellt wurde, um darzuthun, daß es im Hause keine Majorität gebe, die sich auf eine Adresse einigen könnte, daß also das Haus ein stummes Parlament sei, welches nach seiner centralistischen Zusammensetzung unfähig sei, die nationale Gleichberechtigung zu lösen. Auch der Abgeordnete Dr. Baernreither hat seinen Dringlichkeitsantrag auf Beantwortung der Thronrede durch eine Loyalitäts-Kundgebung eingebracht. Derselbe wird gleichzeitig mit den übrigen Dringlichkeitsanträgen, welche die Beantwortung der Thronrede zum Gegenstande haben, in Verhandlung kommen. —

### Ausland.

— Die Studentenunruhen in Rußland. Der Generalgouverneur von Kiew, Generalleutnant Dragomirov, hat über Kiew den kleinen Belagerungszustand verhängt. Die Behörden erhielten die Weisung, im Falle etwaigen Widerstandes von Demonstrierenden zur Wiederherstellung der Ordnung die Mitwirkung des Militärs anzurufen, welches, wenn erforderlich, von den Waffen Gebrauch zu machen hat.

— Das englische Kriegsministerium veröffentlicht einen Erlass, durch den die Aushebung der Freiwilligen festgesetzt wird. § 17 dieses von Roberts unterzeichneten Erlasses enthält die Bestimmung, daß jeder Soldat 50 Patronen vom gewöhnlichen Modell und 35 von jenen berückichtigten, körperzerreißenden Dum-Dum-Kugeln mit hohler Spitze erhalte. Während der Reise nach Capstadt werden Proben damit vorgenommen werden.

— Die Unruhen in Spanien. In Barcelona kam es vor dem Jesuiten-Collegium zu Demonstrationen. Die Manifestanten, welche mit Stöcken bewaffnet waren, wurden von der Polizei zerstreut. In Santander wurde das Bureau des katholischen Journals „Atalaya“ unter den Rufen „Nieder mit den Jesuiten“ mit Steinen bombardiert. Die Ruhestörer versuchten dann mehrmals in das Kloster einzudringen. Die Mönche ergriffen die Flucht. Die Menge stürmte das Kloster und setzte dasselbe in Brand. Der Polizei gelang es, den Brand zu unterdrücken.

## Tagesneuigkeiten.

(Ein Haus von Schlangen angegriffen.) In einem Hause nahe dem Orte Blanelly in Südwaales stellte sich kürzlich, wie dem „Zoologist“ mitgetheilt wird, ein merkwürdiger und unbehaglicher Besuch ein, bestehend aus einer ganzen Herde von Schlangen. Sie krochen über den Fußboden, lagen zusammengerängt auf den Schränken und Wandbrettern, während einige besonders unternehmungslustige Reptilien sogar die Stufen der Treppe aufwärts kletterten und es sich in den Schlafzimmern bequem machten. Die Bewohner des Hauses erklärten den unangenehmen Gästen selbstverständlich einen erbitterten Krieg, aber die Zahl der Schlangen schien unerschöpflich, obgleich an einem einzigen Tage nicht weniger als 22 getödtet wurden. Eine Gefahr war weiter nicht vorhanden, da die Thiere zu der harmlosen Art der Ringelnatter gehörten. Bei genauer Untersuchung wurden in einer Mauer des Hauses 40 Nester

neben einander gefunden, jedes mit 30 Eiern, die sich sämmtlich in dem letzten Stadium der Reife befanden. Außer den ausgewachsenen Thieren war also auf einem Raume von wenigen Quadratfuß für einen Nachwuchs von 1200 Jungen gesorgt, so daß der Aufenthalt in dem Hause wenige Wochen später im höchsten Grade ungemüthlich geworden wäre.

(„Haben Sie ein Bräuhaus!“) Vor einiger Zeit beehrte eine hohe Persönlichkeit die Stadt M. mit ihrem Besuche. Unter den Honoratioren, welche der Durchlaucht ihre Aufmerksamkeit machten, befand sich auch der dortige feiste Dominikanerprior mit seinen zwei ebenso „gewichtigen“ Confraters. Hierbei entwickelte sich folgendes Zwiegespräch: „Haben Sie Schulen?“ fragte der hohe Gast. — „Nein!“ kam es kleinlaut von den Lippen des Priors. „Haben Sie ein Krankenhaus?“ — „Nein!“ lautete die ebenso kleinlauten Antwort. „Haben Sie ein Waisenhaus?“ — „Nein!“ erwiderte der vor Verlegenheit zu schweigen beginnende Mönch. „Haben Sie ein Bräuhaus?“ — „Ja, Durchlaucht!“ war der mit freudig-triumphirender Miene gegebene Bescheid.

(Die Nichte des Präsidenten Krüger erschossen.) Aus einem Hause, von dem die weiße Flagge wehte, war auf die englischen Truppen geschossen worden. Deshalb erhielt eine Abtheilung australischer Waldbläuer Befehl, das Haus niederzubrennen. Als die Truppe sich dem Hause näherte, trat ein Mann in dasselbe ein, und eine Frau begab sich zum Brunnen. Es wurde eine Salve abgegeben, und die Frau fiel. Die Waldbläuer drangen ins Haus ein und fanden einen Buren, den sie fesselten. Als der Bur seine Frau liegen sah, die sich noch regte, wollte er zu ihr hinstürzen, aber die Unmenschen hielten ihn fest. Der Officier stellte fest, daß die Frau durch die Schläge geschossen sei und doch sterben würde; man ließ sie deshalb liegen. Abends wurde der Mann zurückgebracht, um anzugeben, wo er Gewehr und Munition begraben habe. Als er beim Brunnen vorbeikam, hörte er seinen Namen rufen. Es war seine Frau, die nach zwölf Stunden qualvollen Leidens noch immer lebte. All sein Bitten und Flehen, bei der Frau bleiben zu dürfen, half nichts. Die Frau wurde auf einen Bretterwagen gelegt, ohne verbunden zu sein. Als man Rustenburg erreichte, war sie todt. Die Frau war die Nichte des Präsidenten Krüger, Frau Gloff.

(Volkszählung.) Das definitive Volkszählungsergebnis weist für Laibach, das active Militär inbegriffen, 36.547 Einwohner auf.

(Nig deutsch.) Der katholische Religionslehrer an einer Brünner Volksschule hatte sich wegen Mißhandlung eines Schulknaben, der sich weigerte, tschechisch zu antworten, über Anzeige des Bezirksschulrathes vor dem Bezirksgerichte zu verantworten. Er wurde zu einer Geldstrafe von 20 Kr., beziehungsweise 24stündigem Arrest verurtheilt. Der Vorfall hat in der dortigen Bevölkerung große Entrüstung hervorgerufen.

(Eisenbahnunfall.) Als am Montag nachts in Leoben um 11 Uhr 40 Minuten bei dem Transitrachtenzuge H an der Ausfahrt auf dem Südbahn-Gelise 6 mehrere Wagen angeschoben wurden, gerieth einer davon über die Grenzmarke hinaus und wurde durch die Zugmaschine gestreift, beschädigt und zum Entgleisen gebracht. Dabei entgleisten auch drei nachfolgende Wagen und die Zugmaschine, die aber weniger beschädigt wurde. Vom Personal wurde niemand verletzt. Es trat keine nennenswerte Verkehrsstörung ein. Das Gelise war bald wieder frei.

(Die Pest.) Die russische Commission zur Verhütung und Bekämpfung der Pest theilt mit, daß in zwei Orten der türkischen Steppe bis 24. Jänner 136 Personen erkrankten, von denen 134 starben.

(Einführung der Kronen-Währung in Montenegro.) In Montenegro, wo bisher der österreichische Gulden die Geldeinheit war, tritt mit 14. Mai l. Jz. die Kronenwährung in Geltung gleich wie in Oesterreich-Ungarn mit der Untertheilung in Heller. Ein Gulden ist als gleich zwei Kronen, ein Kreuzer ist als gleich zwei Heller festgesetzt.

(Bei der Procession.) Großes Aufsehen erregt in Gries bei Bozen ein gegen den Ingenieur der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, Ferdinand Rhahls von Rhahlsburg, ausgeführtes Attentat. Als er mit seiner Gemahlin und seinem Söhnlein einer Procession zusah, ohne vor den betenden

Bauern den Gut abzunehmen, erhielt - Rhael's plötzlich einen schweren Schlag auf das Hinterhaupt. Rhael's und seine Familie meldeten ihren Austritt aus der katholischen Kirche an. Die „Bozner Zeitung“ wurde wegen einer Besprechung des Falles conficiert.

(Ein interessantes Hotel.) Auf dem Spionköp, wo die blutigste Schlacht des süd-afrikanischen Krieges geschlagen wurde, soll ein Hotel errichtet werden. Der Eigentümer des Berges hat zu diesem Zwecke sechs Morgen Land an eine Unternehmungsgesellschaft verkauft. Bisher ist der denkwürdige Berg, wie es heißt, von nicht weniger als 10.000 Personen besucht worden.

(Drahtlose Telegraphie.) Aus Liverpool wird gemeldet: Marconi ist es gelungen, mittelst der drahtlosen Telegraphie Telegramme auf eine Entfernung von 200 Meilen zu wechseln.

(Die Pest in Capstadt.) Die Regierung beschloß, den auswärtigen Mächten amtlich anzuzeigen, daß Capstadt von Pest verseucht ist. Im Hafen kamen wieder drei neue Pestfälle vor. Es wurde ein provisorisches Militärhospital errichtet.

(Ein unangenehmes Amt) muß es in manchem ungarischen Orte sein, als Volkszählungskommissär zu wirken. Es sind nämlich schon zwei Fälle vorgekommen, daß die Volkszählungskommission von der Bevölkerung, welche die Einführung einer neuen Steuer fürchtet, überfallen und jämmerlich geprügelt wurde.

(„Der Stein der Weisen“.) Das uns vorliegende 16. Heft der beliebten populär-wissenschaftlichen Revue enthält die Fortsetzung der gehaltvollen Abhandlung Geschichte und Kultur des chinesischen Reiches, aus der jeder Leser reichliche Belehrung schöpfen wird. Hieran schließt ein anziehender Aufsatz naturwissenschaftlichen Inhaltes Anpassungen im Tierreich (mit 6 Abbildungen). Von actuellem technischen Interesse sind die Artikel Elektrische Zugbeleuchtung (mit 7 Abbildungen) und Historisches über Gasglühlicht (mit 3 Abbildungen). Das reich illustrierte Heft enthält ferner Aufsätze über Ernährung, über das Vorkommen des Salzes, über Bergbau und Hüttenwesen (mit 3 Abbildungen), sowie kürzere Mittheilungen aus der Erd- u. Völkerrunde, der Meteorologie, der Pflanzenkunde und aus verschiedenen technischen Fächern. „Der Stein der Weisen“ (A. Hartlebens Verlag, Wien) verfolgt seine dankenswerte Aufgabe, die Popularisierung der Wissenschaften, in so anerkannt mustergiltiger Weise, daß wir kaum nötig haben, unsere Leser auf die verdienstvolle Zeitschrift aufmerksam zu machen. Probehefte sind in jeder Buchhandlung erhältlich.

(„Die Familie von Ellernbrück.“) Unter diesem Titel bringt der laufende Jahrgang der „Illustrierten Sonntags-Zeitung“ einen Original-Roman von Käthe von Beder, welcher so hübsch und spannend ist, daß wir überzeugt sind, die Leserinnen dieses vorzüglichen Familienblattes greifen zuerst nach der Fortsetzung dieses Romanes, wenn ein neues Heft anlangt. Daß daneben alle anderen Theile des Blattes wie immer vorzüglich sind und eine Fülle von nützlichen Dingen, wie von anderem Unterhaltungsstoff (im Heft 19 begann wieder ein größerer Roman) bringen, brauchen wir nicht besonders zu sagen. Wöchentlich erscheint ein Heft, welches nur 24 h kostet. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen entgegen.

## Eigen-Berichte.

Fresen, 11. Februar. (Aufklärung zu „stamm deutsche Lehrer.“) Die im Mahrenberger Berichte vom 3. d. enthaltene Mittheilung über die Wahl des Obmannes des Mahrenberger Lehrervereines und die den gleichen Gegenstand betreffende Erklärung des Oberlehrers Brandais sind geeignet, den mit den Verhältnissen nicht vertrauten Lesern ein falsches Bild über die Gesinnung der Mehrheit dieses Lehrervereines zu geben. Zur Aufklärung sei nun festgestellt, daß der neu gewählte Obmann, Herr Lehrer Franz Wismann in Reifnigg, wohl geborener Slovener ist, jedoch niemals sich den nationalen Heißspornen angeschlossen oder überhaupt eine Gegnerschaft gegen die Bestrebungen der deutschen Lehrer bekundet hat; derselbe erfreut sich, wie schon das Ergebnis der Wahl beweist, bei allen Lehrern des Bezirkes Mahrenberg der höchsten Achtung, welche ihm auch von jedermann im Orte seines Wirkens, wie von allen Vorurtheilslosen überhaupt gezollt wird. Wenn in der Vereinsversammlung am 24. Jänner der bisherige

deutsch-nationale Obmann nicht wieder gewählt wurde, so hatte dies seinen Grund in der Erfahrung der Mitglieder. Die Mitglieder wollen einen Obmann, der in seinen Worten und Handlungen consequent ist, die Eintracht des Vereines hochhält, und seine Kollegen, ob sie ihm gleichgestellt oder untergeordnet sind, collegial behandelt und eine Meinungsverschiedenheit nicht von vornherein als persönliche Gegnerschaft betrachtet. Die Mehrheit der deutschen Lehrer wird auch unter dem jetzigen Obmann ihre Gesinnung treu festhalten, ohne dazu der Bevormundung und Selbstherrlichkeit des Herrn Brandais zu bedürfen; er hätte seinen Aerger über den Ausfall der Wahl lieber bei sich behalten sollen, als sich durch mißlungene Anschwärmung seiner Amtsgenossen selbst bloßzustellen. Für die Mehrheit der deutschen Lehrer des Mahrenberger Lehrervereines

St. Eghdi i. B. B., 11. Februar. (Gewölbeeinsturz.) Im hiesigen Gasthause Zelzer drohte gestern die Decke einzustürzen, der Mörtel fiel ab, das Ziegelwerk wurde durch rechtzeitig angebrachte Stützen noch erhalten. Es mußten daher diese bedrohten Räume für den allgemeinen Verkehr geschlossen werden und die anberaumte Versammlung eines slovenischen Vereines unterblieb.

St. Eghdi i. B. B., 10. Februar. (Slovenische Herausforderung.) Nach seinem, wie jüngst berichtet, kühnen Austritte in Pöbznitz, versuchte unser Freund Kaplan Gomilsek einen solchen auch bei uns. Er besorgte für von einer Namens-tagsfeier heimkehrende geistliche Herren die Fahrkarten und verlangte sie an der Casse in slovenischer Sprache. Es gieng ohne Anstand ab. Das slovenische Vaterland ist gerettet!

(Pöllitschdorf, 12. Februar. (Von der deutschen Sprachgrenze.) Wahlen, Volkszählung sind vorbei, die Gemüther beruhigen sich, und die agitatorisch thätig gewesenen Herren können die noch folgenden Faschingsstage mit Ruhe genießen. Die Gemeindevorstandswahl in Pöllitschdorf gab ihnen viel zu schaffen. Mit dem Rufe, der Glaube ist in Gefahr, eilte man von Reuse zu Reuse, schilderte die drohende Gefahr und ertheilte Verhaltensmaßregeln. In der Nacht wurden die nicht ganz sicheren Patrone aus ihren warmen Betten geholt, an einen sicheren Ort gebracht, mit Most und Brantwein erheitert und bis zum entscheidenden Momente in Obhut behalten. Briefe wurden geschrieben, Darlehen wurden gegeben, Sünden als nebensächlich, die Wahl als Hauptsache bezeichnet, die Deutschen wurden als glaubenslos hingestellt, der Verkehr mit ihnen als Sünde bezeichnet. Ist es ein Wunder, wenn Leute unter solchen Verhältnissen den Kopf verlieren, den Willen der Heher erfüllen? Aber alle Mittel halfen nichts, der bisherige Gemeindevorsteher Herr Franz Reiningger wurde zum Aerger seiner Gegner und zur Freude seiner Gesinnungsgenossen wieder gewählt. Auch der Gemeinde Zirkniz widmen die Windischen seit neuester Zeit besondere Aufmerksamkeit, ist es doch ihr Zweck dort eine slovenische Gemeindevertretung mit dem Brantweinbrennereibesitzer Baumann an der Spitze zu wählen. Sie nehmen daher den Todestag des früheren Gemeindevorstehers Sparl zum Anlasse, widmen demselben Lob und hegen gegen den gegenwärtigen Gemeindevorsteher Herrn Johann Repnik. Sie nennen den verstorbenen Sparl einen guten Hausherrn, mit Recht, denn nach seinem Tode wurden die Sparcassbücheln von geistlichen Händen in Aufbewahrung genommen und nach seiner Schwestern Tod geht der Besitz in geistliche Hände über, trotzdem Sparl Verwandte hat, die einer Unterstützung sehr bedürftig wären. Eine derselben schreibt in einem uns zur Verfügung gestellten Briefe: „Wie ich nun höre, haben die beiden Schwestern die Weingärten verschenkt, nur ich der ärmste und nächste Verwandte bekam und bekomme nichts. Meine Bitten bleiben unerhört, meine Briefe unbeantwortet. Es wird nun die Zeit kommen, wenn ich nicht früher sterbe, daß ich als armer Einleger von Haus zu Haus geführt werde; dieses Los steht mir bevor.“ Herr Johann Repnik ist ein Ehrenmann vom Scheitel bis zur Sohle, der sein auf redliche Weise und mit Mühe erworbenes Vermögen, soweit eben zulässig, zum Wohle seiner Mitmenschen verwendet. Nie verläßt er ein Armer ohne Unterstützung sein Haus, nie versagt er einem Bittenden die verlangte Unterstützung. Ebenso waltet er in höchst ehrenhafter, gerechter Weise als Gemeindevorsteher, stets darauf bedacht, die Gemeindecasse vor jeder entbehrlichen Ausgabe zu verschonen. Wir zweifeln, ob dies auch früher so gewesen. Es ist daher recht erbärmlich, wenn man

mit allgemein gehaltenen Phrasen ihn zu beleidigen sucht, ihm vorwirft, daß er gegen die Geistlichkeit loszieht. Dieser Vorwurf wird übrigens allen Deutschen gemacht. Wir aber geben der Geistlichkeit den Rath, ihrem Stande gemäß zu leben, alle Nationen mit gleicher Liebe zu umfassen, nicht aber die Deutschen zu unterdrücken und zu hassen, dann wird die von den windischen Blättern herbeigesehnte Ruhe in unseren Gemeinden von selbst eintreten, zwar nicht nach ihrem Wunsche, daß auf den Trümmern des Deutschthums sich ein stolzes windisches Reich erhebe, sondern in der Weise wie es vordem war, daß Deutsche und Winden friedlich neben einander leben. Der Religion treten wir niemals nahe, auch wir halten sie stets hoch. Jene Geistlichkeit aber, die in der Nationalitätenhege ihren Hauptberuf erblickt, in ihren Blättern Männer von tadellosem Charakter zu verdächtigen sucht, muß es sich auch gefallen lassen, wenn ihr Thun und Treiben, das nicht immer ihrem Stande entspricht, einer Kritik unterzogen wird. Es ist sehr bedauerlich, wenn sich solche Fälle ereignen, die im Munde des Volkes allgemein verbreitet, vollkommen verbürgt, und darnach angethan sind, daß man sich scheut, selbe zur Veröffentlichung zu bringen.

Leibnitz, 13. Februar. (Volkszählung.) Das Resultat war folgendes: Leibnitz hat nun 2859 Einwohner. Von denen sind 2813 römisch-katholisch, 42 evangelisch, 2 Griechisch-Orientale, 1 Altkatholik und 1 Jude. Die Zahl der Evangelischen hat sich seit der letzten Volkszählung gerade verdoppelt. Ausländer sind 70 vorhanden.

Ehrenhausen, 13. Februar. (Unterhaltungabend.) Die hiesige Feuerwehr veranstaltete gestern in Herrn Wagners Gasthose einen außerordentlich gelungenen Unterhaltungabend. Unter den heiteren Klängen der „Marburger Schrammeln“ belustigten sich die Gäste an einer Zuppost mit Telephon- und Telegraphen-Vorrichtungen, wobei Herr Hartkamp in überaus humorvoller Weise den Postmeister vertrat. Weiter trugen ein Aufzug von Vibraphon-Musikanten und Nieder-vorträge eines Quartettes viel zur Erheiterung bei. Gegen Mitternacht wurde eine große Anzahl schöner Beste ausgepielt. In recht lustiger Stimmung ergab man sich hernach dem Tanzvergnügen und nur allzu schnell mußten die Tanzlustigen durch die heranrückenden Morgenstunden an den Heimweg denken. Der Feuerwehr, die sich viele Mühe gab, den Abend recht trefflich zu gestalten, blieb bei der zahlreichen Betheiligung ein namhaftes Reinerträgnis.

## Marburger Nachrichten.

(Tarif für seelsorgliche Einrichtungen.) Aus Mured wird uns geschrieben: Der Bezirksausschuß von Mured hat in seiner Sitzung vom 10. Februar 1901 den einstimmigen Beschluß gefaßt, sich in einer Eingabe an die k. k. Bezirkshauptmannschaft zu wenden, sie möge veranlassen, daß in sämtlichen Pfarrhöfen, sowie bei sämtlichen Gemeindefürsorgern des Bezirkes der Tarif für seelsorgliche Einrichtungen zu jedermanns Einsicht aufgelegt werde. Die Einrichtung wäre allgemein wünschenswert.

(Jahreshauptversammlung.) Die Zeitung des Marburger „Unterstützungs-Vereines für entlassene Sträflinge“ erstattet am 26. Februar l. J. nachmittags 3 Uhr im Sitzungssaale der löblichen Gemeinde-Sparcasse zu Marburg den Bericht über das verflossene Verwaltungsjahr 1900 und erlaubt sich alle B. T. Vereinsmitglieder im Interesse unserer gemeinsamen guten Sache zu ersuchen, bei demselben erscheinen und diese jährlich nur einmalige Zusammenkunft mit ihrem Besuche beehren zu wollen.

(Osterr. Eisenbahnbeamtenverein.) Bekanntlich fand am 2. Februar l. J. ein vom Osterr. Eisenbahnbeamtenvereine einberufener Südbahnbeamtentag statt. In Ausführung des auf diesem Tage gefaßten Beschlusses begab sich das Präsidium des Osterr. Eisenbahnbeamtenvereines am 9. d. zu dem Präsidenten des Verwaltungsrathes der Südbahn, Sr. Excellenz Herrn Baron Chlumetz, um ihm den Wunsch der Beamenschaft nach einer allgemeinen Gehaltsaufbesserung von K 400 unter Beibehaltung der bisherigen Vorrückungstermine vorzutragen. Der Führer der Deputation, Vereinspräsident Herr Schlüsselfberger, gab in kurzen Umrissen ein Bild der derzeitigen schwierigen wirtschaftlichen Lage der Südbahnbe-



amten und überreichte Sr. Excellenz eine hierauf bezughabende Denkschrift. Se. Excellenz nahm dieselbe mit der Versicherung entgegen, daß er die darin niedergelegten Wünsche einer genauen Prüfung unterziehen werde und daß er stets bereit sei, die Wünsche und Anliegen der Südbahnbeamten persönlich entgegenzunehmen; seine Thüre stehe ihnen stets offen. Nach einer längeren Besprechung der finanziellen Verhältnisse der Südbahn, welche eine sofortige Gehaltsaufbesserung nicht möglich erscheinen ließen, anerkannte Se. Excellenz, daß eine Verbesserung des Gehaltschemas notwendig sei und daß eine solche auch sicher eintreten werde, nur sei er heute weder in der Lage, den Zeitpunkt, noch das Ausmaß jener Aufbesserung im vorhinein zu bestimmen. Herr Lehr betonte zum Schlusse, daß die Beamtschaft eine Regulierung nach dem Vorbilde der k. k. österr. Staatsbahnen als nicht ausreichend betrachten könne, da dann ihre Lage sich infolge Verlängerung der Vorrückungstermine, Systemisierung der Posten und Verkürzung gerade der unter der Ungunst früherer Verhältnisse am schwersten leidenden mittleren Beamtenkategorien auf die Dauer sich nur noch schlechter gestalten müßte. Die Deputation wurde hierauf von Sr. Excellenz auf das freundlichste verabschiedet.

(Jagdverpachtung.) Die Gemeindejagd von Stattenberg im unverbürgten Flächenmaße von 669 3217 Hektaren und die Gemeindejagd von Peitsche im unverbürgten Flächenmaße von 487 4283 Hektaren werden im Wege der öffentlichen Vicitation auf die Dauer bis inclusive 30. Juni 1908 an den Meistbietenden verpachtet. Die Vicitation findet am Amtstage zu Windisch-Feistritz in der Bezirksvertretungs-Kanzlei am Donnerstag, den 7. März 1901 um 11 Uhr vormittags statt. Der Ausrufspreis für die Gemeindejagd Stattenberg beträgt 20 K., jener der Gemeindejagd Peitsche 12 K. Die Vicitationsbedingungen können bei der hiesigen Bezirkshauptmannschaft sowie am Vicitationsstage dortselbst eingesehen werden.

(Die Pfarre Gams) wurde Herrn Johann Wolf, Pfarrer von Zabukovje, verliehen. Hochw. Herr Wolf, ein geborener Marburger, steht im 42. Lebensjahre; wir dürfen erwarten, daß der neue Pfarrer von Gams kein Friedensstörer, sondern ein Priester im wahren Sinne des Wortes sein werde.

(Schulhausbau.) Der Bau eines neuen Schulhauses in St. Ruprecht i. W. B. ist im Offertwege zu vergeben. Der Voranschlag beträgt 51.200 K. Der Bauplan ist täglich im Schulhause einzusehen. Die Minuendo-Vicitation wird am 7. März abgehalten.

(Weinversteigerung.) Am 12. d. M. hat in den gräflichen Kellereien am Johanneberg in Pöckern die Versteigerung der vorjährigen Sortenweine stattgefunden. Sämtliche Weine fanden ungetheiltes Lob, und war die Beteiligung an der Versteigerung selbst eine sehr lebhaft. Der mittlere Ersteherpreis betrug 1 K 20 h per Liter. Ersteher sind geblieben: Herr Franz Zinke in Feistritz bei Marburg; Herr Franz Terschel in Cilli; die Herren Hans Pregant und Strohmaier in Graz; Herr Franz Weilandtschitz in Marburg; Herr Lubw. Kötter in Feistritz bei Marburg; Frau Maria Schreiner in Hitzendorf; Herr Leopold Kowitsch; Fischerwirt in Gratwein; H. Jeschounig in Ardorf bei Cilli; Herr Dr. Johann Kasinz in Graz; Herr Franz Pürker, Hotelier in Marburg; Herr Johann Sauer, Casino-Restaurateur in Marburg; Frau Maria Bernhart in Lembach; Frau Lina Robitsch in Lembach; Herr Johann Pinteritsch in Maria-Rast; Herr Franz Müller, „Cardawirt“ in Marburg; Herr Laurenz Habianitsch, „Annenkeller“ in Graz; Herr Josef Stifft in Wildon und Herr Hablicek in Marburg.

(Kränzchen der Postbedienten.) Dieses Kränzchen gehörte zu einem der schönsten und war der Besuch ein außerordentlich guter, was von der Beliebtheit der Postdienerenschaft bei der Bevölkerung bereites Zeugnis gibt. Die Ausschmückung des Saales war durch Herrn Tapezierer Bubak d. J. auf das vorzüglichste besorgt worden, und entzückte uns die ganz ausgezeichnete Blumen- und Schmückung, welche der bestbekannte Herrschaftsgärtner Herr Horsch in uneigennütziger Weise beistellte, wobei auch des Herrn Gärtners Huber nicht vergessen werden darf, welcher ebenfalls das Seine zur Ausstattung des Saales mit Blumen in entgegenkommender Art beitrug. Schon um 8 Uhr war der Saal mit Besuchern gefüllt, und wurde pünktlich mit dem Tanzvergnügen begonnen. Eröffnet wurde der Ball durch Frau Oberpostverwalter Ott mit dem Obmann des

Kränzchens, Expedienten Herrn Vodopivec und anschließend durch den Herrn Oberpostverwalter Ott mit Frau Expedient Kovez, worauf sich die übrigen Paare angeschlossen. Es wurde dem Tanzvergnügen sodann bis in die frühen Morgenstunden eifrig gehuldigt. Unter den Ehrengästen, welche in liebenswürdiger Weise das Fest mit ihrer Gegenwart beehrten, bemerkten wir Se. Excellenz Herrn FML. Edlen v. Nemethy, den Herrn Bürgermeister Nagy, Herrn Großindustriellen Ant. Göz, einige Herren Officiere, dann einen großen Theil der Beamtschaft der eigenen Anstalt mit Herrn Oberpostverwalter Ott und Herrn Oberpostcontrolor Ed. Strudl, sowie auch mehrere Herren Beamte des Hauptsteueramtes. — Die große Theilnahme ermöglichte es, daß dem Unterstützungsvereine ein namhafter Beitrag zugewendet werden konnte.

(Das Feuerwehr-Kränzchen) nahm, trotzdem der Besuch seitens der bürgerlichen Kreise ein nicht allzu zahlreicher war, dennoch einen sehr schönen Verlauf. Das Protectorat hatte der Arzt, Herr Urbatschek übernommen, um das Arrangement hat sich Herr Thierarzt Kern besonders verdient gemacht. Der Casinoaal, der durch Herrn Neger mit elektrischem Lichte versorgt wurde, war von der Firma Kleinschuster mit Blattpflanzen auf das Schönste geschmückt und mit Feuerwehr-Emblemen und Bildern verziert. Unter den Gästen bemerkten wir Herrn FML. v. Nemethy, Herrn Bürgermeister Nagy, Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Schmiderer und mehrere Gemeinderäthe, ferner die Herren Landesgerichtsräthe Bevez, Martinaf, Kermegg u. a. m. Die von der Firma G. Wastian in Graz gelieferten Damenpenden, mit rothem Blüsch verzierte und mit Metallwand versehene Tanzordnungen, waren sehr geschmackvoll und fanden allgemeinen Beifall. Bei den Klängen der wackeren Südbahn-Verfsitäten-Kapelle wurde unermüßlich bis zum Morgen getanzt. Einen Mißton in die Unterhaltung brachte der bereits erwähnte schwache Besuch seitens der Bürgerschaft; unsere brave Feuerwehr verdiente wirklich in jeder Beziehung mehr Interesse, als es bisher der Fall ist.

(Postamt Radentheim.) Mit 15. d. wird beim Postamt Radentheim der Landbriefträgerdienst für die Orte Kaning, Schrott, Mitterberg, Hohenfals, St. Peter, Obertweg, Untertweg und Töpplig einerseits und für die Orte Kaning, Schwarzwald, Ebene, Zödl, Laufenberg, Dabor und Niederbellach andererseits mit abwechselnd wöchentlich je dreimaliger Begehung der beiden Rabons eingeführt. Gleichzeitig werden die Orte Obertweg und Untertweg aus dem Bestellbezirke des Postamtes Feld in jenen des Postamtes Radentheim überwiesen.

(Der Jahrmarkt in Kurzweil), welcher am Sonntag durch die rührige Südbahn-Liedertafel veranstaltet wurde, war überaus zahlreich besucht und nahm den besten Verlauf. In dem in einen Marktplatz verwandelten Saale gab es eine bunte Abwechslung: sich im Tanze wiegende Paare, allerlei Schabernak treibende Clowns, Feuerfresser, Athleten, Morithatenerzähler, Masken aller Art, böhmische Musikanten u. s. w. verliehen dem Feste ein abwechslungsreiches, fesselndes Gepräge. Zur Aufrechterhaltung der Unordnung waren zahlreiche „Wächter“ aufgestellt, welche jeden, der sich durch die Ansprache mit „Sie“ eine Ehrenbeleidigung zuschulden kommen ließ, oder eine Probeheirat eingehen wollte, in die Gemeindestube geleiteten, woselbst in den Amtsräumen und im Kötter stets ein reges Leben herrschte. Vielleicht deshalb, weil sie bestand, wurde die Institution der Ehescheidung so gut wie gar nicht benützt, das Heiraten trug jedoch einen schönen Vagen ein, es gab Fazen, die puncto des ewig Weiblichen dem Sultan erfolgreich Concurrenz machten, ob sie in Wirklichkeit auch so leichtsinnig wären, ist eine andere Frage. Auf dem Suche, woselbst eine Buschenschenke dem Verdursten erfolgreich steuerte, gab es stets eine große Feg, zu der die den List vertretende Rutschbahn wesentlich beitrug. Immer wenn die Einladung der Südbahnwerkstättenkapelle zum Tanze erfolgte, leisteten ihr eine solche Anzahl von Tanzlustigen Folge, daß ein Gedränge entstand, welches das Tanzen beinahe zur Unmöglichkeit machte. Lange, sehr lange lichteten sich die Reihen nicht und die letzten Ausläufer sollen sogar erst mittags an die Heimkehr gedacht haben.

(Aus dem „Arbeiterwille“) vom 12. Februar: 2. Seite: Ueber die Erkrankung des Herrn Milan bringen die bürgerlichen Zeitungen telegraphische Nachrichten. Als ob es nicht für die

Menschheit ganz gleichgültig wäre, ob dieser lumpige Erbkönig gesund oder krank ist, lebt oder stirbt! Auf der letzten Seite: Telegramm. Milan gestorben. Wien, 11. Februar. Erbkönig Milan ist um 4 Uhr nachmittags gestorben. — Es geht nichts über die Consequenz.

(Behördliche Ueberwachung der Eisgewinnung.) Das k. k. Ministerium des Innern macht in Anbetracht der sanitären Gefahren, welche unter Umständen durch den Genuß von unreinem Eis oder durch dessen Verwendung als Beimengung zu Getränken als Kühlmittel hervorgerufen werden können, mit Beziehung auf das in dem Fachblatte „Das österreichische Sanitätswesen“ vom 7. Juni 1900 mitgetheilte Gutachten des Obersten Sanitätsrathes darauf aufmerksam, daß bei Gewinnung von Eis aus öffentlichen Gewässern, sowie bei gewerbmäßiger künstlicher Erzeugung von Eis den politischen Behörden die gesetzliche Handhabung geboten ist, die erforderliche Obforge zur Hintanhaltung der Gewinnung und des gewerbmäßigen Vertriebes von gesundheits-schädlichem Speiseeis eintreten zu lassen. Es ist der politischen Behörde anheimgestellt, durch entsprechende Erhebung an der Entnahmestelle des zur Eisgewinnung dienenden Wassers unter Intervention des Amtsarztes festzustellen, daß dasselbe weder in physikalischer Hinsicht grob verunreinigt, noch der Verunreinigung durch Infectionstoffe oder sonstige gesundheits-schädliche Stoffe ausgesetzt ist. Den politischen Behörden kommt es zu, im Falle des Verdachtes einer derartigen Verunreinigung eventuell die chemisch-bacteriologische Untersuchung des verdächtigen Wassers zu veranlassen.

(Deutscher Sprachverein.) Gestern fand im Casinoaal die Hauptversammlung des Zweiges Marburg des Allgemeinen deutschen Sprachvereines statt. Der Schriftführer, Herr Obergeringieur E. Scheikl verlas die Verhandlungsschrift der Versammlung des Vorjahres, welche genehmigt wurde. Der Obmann, Herr k. k. Rath Dr. A. Mallh, erstattete den Rechenschaftsbericht. Aus demselben ist zu entnehmen, daß die Ortsgruppe Marburg des deutschen Sprachvereines seit 14 Jahren besteht, und daß sie, während die Hauptleitung des Gesamtvereines nacheinander in den Händen der Vor-sitzenden Riegel, Schöning, Jähns ruhte und seit 22. April 1900 an Herrn D. Sarrazin überging, noch keinen Wechsel in der leitenden Persönlichkeit zu verzeichnen hat. Im Laufe des Jahres 1900 wurden 18 Zweigvereine neu gegründet, 6 sind eingegangen, der Allgemeine deutsche Sprachverein umfaßt somit 218 Ortsgruppen mit 15.400 Mitgliedern. Marburg zählt 211 Mitglieder, 12 mehr als im Jahre 1899, ist nach Graz der größte Zweigverein in Oesterreich, aus welchem Grunde wohl dem Vorstande das Rechnungsprüferamt im Gesamtvereine übertragen worden sein mag. Durch den Tod wurden dem Zweigvereine 3 Mitglieder entzogen, darunter die eifrige Förderin seiner Ziele, Frau Reiser-Frühau. Der Verein hat auch bei der Neugründung der Ortsgruppe Klagenfurt mithelfen können, und begrüßt es mit Freuden, daß an der südlichen Sprachgrenze für die Reinheit und Schönheit unserer Muttersprache beherzt eingetreten wird. Auch in Triest, Villach und Salzburg haben sich Zweigvereine gebildet, sonderbarer Weise sind den beiden letzteren noch immer nicht die Satzungen bewilligt. Während der Wintermonate fanden 6 Versammlungen statt, in denen reges Leben herrschte, der Verein hat auch durch Geldopfer die Abhaltung 3 volksthümlicher Vorträge von Hochschulprofessoren möglich gemacht; für das laufende Jahr scheinen seine Anträge beim Steiermärkischen Volksbildungsvereine kein Gehör gefunden zu haben. Durch die Spende seines verstorbenen Gönners, Herrn Rosz, ist der Verein auch in der angenehmen Lage, deutsche Schulen und Kindergärten zu unterstützen. Die Geschäfte wurden in 5 Vorstandssitzungen erledigt, der Schriftverkehr umfaßte 109 Stücke. Zum Schlusse rief der Obmann den Mitgliedern die Worte Otto Reizners zu: „An deiner Sprache, Deutscher, halte fest! Weh dem, der dieser Schatz sich stehlen läßt! Wer erst beginnt das reine Wort zu fälschen, dem kann gar bald auch Kopf und Herz verwelschen.“ Der Schatzmeister, Herr Stadtrathsbeamter Johann Steiner, trug den Cassabericht vor, aus welchem zu entnehmen ist, daß die Einnahmen des Vereines 3180 42 K., die Ausgaben 2067 44 K. betragen, somit ein Rest von 1112 98 K. verbleibt. Das Vermögen der Ortsgruppe beträgt 18.410 72 K. In den letzten 10 Jahren konnte für deutschvölkische

Zwecke die Summe von 5991.34 K aufgewendet werden. Die Rechnungsprüger, Herr A. Sedlatzsch und Herr F. Leidl haben die Rechnung in musterhafter Ordnung befunden und beantragten Entlastung und Dank für den Schatzmeister, welches beides einhellig zum Ausdruck kam. Die Wahl der Amtsführer des Vereines war eine Wiederwahl der Herren Ralf, Rath Dr. A. Mally als Obmann, E. Scheißl als Stellvertreter und Schriftführer, J. Steiner als Schatzmeister; der Herren Schulrath Dr. G. Ritter v. Britto, Stadtschulinspector F. Frisch und Rechtsanwalt Dr. C. Glantschnigg als Beiräthe; der Herren Verwalter F. Leidl und Lehrer A. Sedlatzsch als Rechnungsprüfer und der Frau J. Leidl, Frä. E. Hößler, der Herren K. Gassared und A. Waidacher in den Vergnügungsausschuß. Herr Director E. Schmid sprach dem Ausschuße für die erspriesslichen Dienste, die er der Sache der deutschen Sprache leistet, unter Beifall der Versammelten den Dank aus. Herr Stadtschulinspector F. Frisch hatte einen Vortrag übernommen und sprach über „Die deutsche Schriftsprache im Norden und Süden“. Aus dem Vergleich der Sprachformen des Nord- und Süddeutschen beim Gebrauch der hochdeutschen Schriftsprache gewann der Vortragende das Gemeinsame und Unterscheidende in der Lautbildung, in den Endungen, in der Aussprache. Merkwürdigkeiten sind die Verschiebung der Wörter aus einer Gegend in die andere, der Wechsel und der Verfall der Bedeutung einzelner Wörter. Gut für die Schriftsprache, wenn eine lebensvolle Mundart sie stützen und erfrischen kann. Daraus können gesunde Neubildungen entstehen. Im Uebrigen ist der Zusammenhang der deutschen Schriftsprache in der Form des Nordens und Südens ein inniger. Der Vortrag wurde durch lebhaften Beifall ausgezeichnet. Fräulein Sophie Bessel sang mit sehr ansprechender Stimme einige hübsche Lieder. Zum Schlusse spielte eine Abtheilung der Theatermusiker zum Tanze auf, um dem Anrechte der Jugend an den Fasching gerecht zu werden.

(Besitzwechsel.) Die bestbekannte Tischlerwarenfabrik von J. Neposil's Erben ist sammt den Realitäten durch Kauf in den Besitz des Herrn Emil Veranek übergegangen. Herr Veranek, ein Deutschmährler, besitzt gediegene Fachkenntnisse, war bereits Eigenthümer eines ähnlichen Geschäftes und dürfte es ihm mithin bald gelingen, sich das Vertrauen weiterer Kreise zu erwerben, zumal das Geschäft auch fernerhin auf reellster Basis fortgeführt werden wird.

(Militärisches.) Die Amtshandlungen der Ueberprüfungs-Commission finden im Jahre 1901 jedesmal um 9 Uhr vormittags im Gebäude des Garnisonsspitals in Graz an nachbenannten Tagen statt: 9. und 16. März, 13. u. 27. April, 11. und 25. Mai, 8. und 22. Juni, 13. Juli, 10. August, 14. September, 12., 19. und 26. October, 9. und 23. November und 14. December. Der Ueberprüfungscommission werden meistens solche Stellungspflichtige vorgeführt, bezüglich deren bei der Stellung in 1. Instanz über ihre Tauglichkeit ein Zweifel obwaltet. Ferners werden bei Befreiungsgesuchen, welche bei der Bezirkshauptmannschaft abgewiesen werden, wenn es nöthig ist, der Vater oder Bruder des Befreiungswerbers von der Ueberprüfungs-Commission nochmals untersucht.

(Eislauf.) Infolge des Eintrittes kalter Witterung hat am Stadteich heute der Eislauf wieder begonnen.

(Der Postsparcassenverkehr) des verflossenen Monats hatte im Bereiche der Postdirection in Graz folgende Bewegung: In Steiermark wurden im Sparverkehre 9543 Einlagen im Betrage von 407.074 Kronen, im Chefverkehre 87.998 Einlagen im Betrage von 13.908.552 K. gemacht; in Kärnten wurden im Sparverkehre 3443 Einlagen im Betrage von 162.223 K., im Chefverkehre 27.120 Einlagen im Betrage von 4.456.689 K. gemacht. Rückgezahlt wurden im Sparverkehre in 3357 Fällen 329.596 K., im Chefverkehre in 11.176 Fällen 6.564.815 K., in Kärnten im Sparverkehre in 998 Fällen 119.997 K. im

Chiefverkehre in 3044 Fällen 1.219.595 K. — In der vorerwähnten Zeitperiode wurden in Steiermark im Sparverkehre 1505 Conti eröffnet und 818 saldiert, im Chiefverkehre 23 Conti eröffnet und 11 saldiert; in Kärnten wurden im Sparverkehre 563 Conti eröffnet und 283 saldiert, im Chiefverkehre 4 Conti eröffnet.

(Theater-Nachricht.) Samstag, den 16. Februar findet die Erstaufführung der am Kartheater in Wien mit sensationellem Erfolge gegebenen Operette „Die Geisha“ oder „Die Geschichte eines japanischen Theehauses“ statt. Die Operette wurde von der Direction vollständig neu ausgestattet, ebenso wurden neue Decorationen angeschafft und wird sich auf der Bühne eine Fülle orientalischer Pracht entwickeln, wie wir es in Marburg bisher nicht Gelegenheit hatten zu sehen. Die vorgeschriebenen Tanz-Evolutionen wurden von dem eigens zu diesem Zwecke hieher berufenen Balletmeister Herrn Karl Moser auf das sorgfältigste einstudiert und dürften im Vereine mit der reizenden Musik zu dem Erfolge dieser Operetten-Novität wesentlich beitragen. Vonseite der Direction wurden weder Kosten noch Mühe gescheut, um die Operette aufs glänzendste zur Aufführung zu bringen und hoffen wir, daß dieselbe durch zahlreichen Besuch der Aufführungen dieser Operetten-Novität für ihre Opferwilligkeit und ihr Bestreben, uns stets das Beste und in würdigster Form zu bieten, entschädigt wird. Sonntag, den 17. Februar nachmittags 3 Uhr gelangt, einem Ansuchen der Arbeitervereine Marburgs Rechnung tragend, das mit sensationellem Erfolge gegebene Schauspiel „Der Probecandidat“ zur Aufführung, während abends die erste Wiederholung der Operette „Die Geisha“ stattfindet. Für Dienstag, den 19. Februar (Fasching-Dienstag) wird eine Aufführung der lustigen Restroschen Posse „Lumpacivagabundus“ vorbereitet und wird mit dieser Aufführung einem vielseitig geäußerten Wunsche der Theaterbesucher entsprochen.

(Postverkehr auf den neuen Nachschneellügen.) Anlässlich der in jüngster Zeit zur Einführung gelangten Nachschneellüge 2b und 1b der Linie Wien-Triest gelangen Beamtenbahnposten mit der Nummer 171 zur Einrichtung. Diese neuen Bahnposten werden sich mit der Umkartierung und Vermittlung der Brief- und Geldpost, dann von Wert- und Expresspaketen befassen. Mit gewöhnlichen Postpakereien haben diese Bahnposten keine Befassung. Infolge des sehr günstigen Fahrplanes ist besonders der Briefverkehr von Marburg nach Triest und den dahinter liegenden Gebieten außerordentlich verbessert. Briefe, die in Marburg noch bis 11 Uhr abends (bei der Hauptpost oder am Bahnhofe) zur Aufgabe gelangen, werden zwischen 8 bis 9 Uhr morgens in Triest bereits in den Händen der Adressaten sein, während solche Briefe bis nun nicht vormittags an ihr Ziel gelangten. Die neue Bahnpost, bzw. der Schnellzug durchläuft die 589 Kilometer lange Strecke zwischen Wien und Triest in rund zwölf Stunden, was einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 50 Kilometern pro Stunde gleichkommt. Thatsächlich wird sich das Maximum der Fahrgeschwindigkeit auf offenen Strecken auf 70 Kilometer erhöhen. Der Zug hält nur in Wiener-Neustadt, Gloggnitz, Semmering, Mürzzuschlag, Bruck a. d. Mur, Graz, Marburg, Steinbrück, Laibach, St. Peter, Divacca, Rabresina und Triest (Endstation). In Cilli werden bereits Schritte geplant, um auch das Anhalten des neuen Schnellzuges auf der dortigen Station zu erwirken.

## Die Lage in China.

### Die Frage der Todesstrafe.

Peking, 12. Februar. Die Gesandten beriethen in der heutigen Sitzung über die Antwort des chinesischen Hofes, in welcher dieser gegen die von den Gesandten verlangten Todesstrafen Einwendungen macht, und beschloßen, bei ihren früheren Forderungen bezüglich der Bestrafung der schuldigen Beamten zu bleiben; sie sprachen sich

ferner dahin aus, daß es wünschenswert sei, sofort mit der Abgrenzung und Einrichtung des für die Gesandtschaften bestimmten Stadtviertels zu beginnen. — Vi-Hung-Chang machte heute dem russischen Gesandten v. Giers einen officiellen Besuch.

### Russisches aus China.

London, 13. Februar. Die „Ball Mall Gazette“ veröffentlicht ein Telegramm aus Schanghai vom 11. d., worin ein Gefecht bei Kachiao gemeldet wird. Die Russen hatten angeblich 42 Tode und lehnten die Unterstützung der verbündeten Truppen ab.

Ferner heißt es in dem Telegramm, der Kaiser von Rußland habe den Admiral Alexejew getadelt, weil er das Material der Eisenbahn fortgeschafft habe.

## Die Unruhen in Spanien.

### Die Vorgänge in Madrid.

Madrid, 13. Februar. Der Gouverneur von Madrid verbot für den morgigen Tag, an welchem die Vermählung der Prinzessin von Asturien stattfindet, alle Ansammlungen. Die Hochzeit soll bei geschlossenen Thüren stattfinden.

Die Censur waltet strenge ihres Amtes, und die Redactionen der Journale wurden von den Behörden verständigt, daß keine Artikel mehr geduldet würden, in welchen Beleidigungen der königlichen Familie oder des Hauses Caserte enthalten sein sollten. Die Truppen sind fortwährend congniert.

## Der Krieg in Südafrika.

### Die Operationen des Generals French.

Durban, 13. Februar. General French griff vorige Woche bei Emelo das Burenlager mit Erfolg an. 40 Buren sollen gefallen, zweihundert gefangen worden sein. Eine große Menge Vieh wurde erbeutet.

### Verstorbene in Marburg.

2. Februar: Köbner Alois, Fleischergehilfe, 24 Jahre, Mellingstraße, Lungentuberculose. — Sina Sophie, Privatbeamtensgattin, 42 Jahre, Tegethoffstraße, vitium cordis.
4. Februar: Schmider Josef, Theatermusiker, 33 Jahre, Pfarrhofgasse, vitium cordis. — Ringel Francisca, Magazinentochter, 6 Monate, Triesterstraße, Bronchitis. — Kissinger Anton, Pfriündner, 74 Jahre, Burggasse, Lungenlähmung.
5. Februar: Wissa Veronika, Schirferbederstochter, 20 Stunden, Kärntnerstraße Lebensschwäche. — Titta Anna, k. k. Postamtsdienersgattin, 35 Jahre, Kärntnerstraße Lungenwindstucht.

**Sarg's Glycerin-Breiz-Seife**  
erhält die Haut  
weiss, weich u. zart.  
F. A. Sarg's Sohn & Co., in Wien

## Sarg's Glycerin-Toilette-Artikel

wie Seifen, Crèmes, Zahnpulver, Haar- und Bart-Cosmetica etc. (siehe Special-Katalog), die seit 50 Jahren einen Weltruf erworben, sind infolge ihrer hervorragenden hygienischen Eigenschaften für eine rationelle Pflege des Körpers unentbehrlich.

Bei regelmäßigem Gebrauche der mit den feinsten Parfums sorgfältig hergestellten Sarg's Glycerin-Seifen wird die Bildung der so unangenehmen, ja manchmal schmerzhaften Schunden und Hautkrankheiten verhindert und durch ihren hohen Glycerin-Gehalt der Teint bis in das späteste Alter weiß, weich und zart erhalten.

Ueberall erhältlich.

Man achte auf den Namen „Sarg“.

Reil's Fußbodenlack ist der vorzüglichste Anstrich für weiche Fußböden. Der Anstrich ist außerordentlich dauerhaft und trocknet sofort, so daß die Zimmer nach einigen Stunden wieder benützt werden können. Flaschen à 68 kr. und fl. 1.35 sind in der Droguerie Max Wolfram, Herrngasse 33 in Marburg erhältlich.

# Foulard-Seide 65 kr.

bis fl. 3.65, sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 65 Kreuz bis fl. 14.65 p. Met. — glatt, gestreift, carrier, gemästert, Damaste etc.  
Braut-Seide v. 65 Kreuz. — fl. 14.65  
Seiden-Damaste „ 65 Kreuz. — fl. 14.65  
Seiden-Bastkleider p. Robe fl. 8.65 — fl. 42.75  
p. Meter porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich (k. u. k. Hoflieferant.)

Marburger Marktbericht.

Vom 1. bis 9. Februar 1901.

Die Marktpreise sind in Kronen-Währung angegeben.

| Preise               |        |      |      | Preise                  |          |       |          |
|----------------------|--------|------|------|-------------------------|----------|-------|----------|
| Gattung              | per    | von  | bis  | Gattung                 | per      | von   | bis      |
|                      | K      | h    | K    |                         | K        | h     | K        |
| <b>Fleischwaren.</b> |        |      |      | <b>Wachholderbeeren</b> | Kilo     | 50    | 56       |
| Rindfleisch          | Kilo   | 80   | 1 36 | Kren                    | "        | 40    | 50       |
| Kalbsteck            | "      | 1    | 1 28 | Suppengrün              | "        | 30    | 34       |
| Schafffleisch        | "      | 72   | 1    | Kraut saueres           | "        | —     | 20       |
| Schweinefleisch      | "      | 1 4  | 1 40 | Rüben saure             | "        | —     | 20       |
| " geräuchert         | "      | 1 50 | 1 60 | Kraut                   | 100 Kopl | —     | —        |
| " Fisch              | "      | 1 20 | 1 40 | Getreide.               |          |       |          |
| Schinken frisch      | "      | 90   | 94   | Weizen                  | 100 Kilo | —     | 16 80    |
| Schulter             | "      | 80   | 84   | Korn                    | "        | —     | 80 14 60 |
| <b>Wickeln.</b>      |        |      |      | Gerste                  | "        | 13 60 | 13 40    |
| Kaiserauszugmehl     | "      | 30   | 32   | Hafer                   | "        | 13 80 | 13 60    |
| Rundmehl             | "      | 26   | 28   | Rufurup                 | "        | 13 20 | 14       |
| Semmelmehl           | "      | 22   | 24   | Pirle                   | "        | 14 60 | 14 40    |
| Weißpohlmehl         | "      | 18   | 20   | Haide                   | "        | 12    | 13 80    |
| Schwarzpohlmehl      | "      | 14   | 16   | Hilfen                  | "        | 18    | 20       |
| Türkenmehl           | "      | 20   | 22   | Geflügel.               |          |       |          |
| Haidebrot            | "      | 36   | 40   | Indian                  | Std.     | 2 80  | 4        |
| Haidebrot rein       | "      | 28   | 30   | Gans                    | "        | 2 60  | 4        |
| Hirsebrot            | "      | 20   | 22   | Enten                   | Paar     | 2 40  | 3 60     |
| Gerstbrot            | "      | 20   | 22   | Wachhühner              | "        | 1 50  | 2 50     |
| Weizengries          | Kilo   | 30   | 32   | Brathühner              | Std.     | 3     | 5        |
| Türkenries           | "      | 22   | 24   | Kapaune                 | "        | —     | —        |
| Gerste gerollte      | "      | 40   | 60   |                         |          |       |          |
| Reis                 | "      | 28   | 64   | Obst.                   |          |       |          |
| Erbsen               | "      | 44   | 52   | Apfel                   | Kilo     | 18    | 22       |
| Linsen               | "      | 56   | 72   | Birnen                  | "        | 36    | 44       |
| Erbsen               | "      | 20   | 24   | Rübe                    | "        | —     | —        |
| Erbsen               | "      | 22   | 24   | Divers.                 |          |       |          |
| Knoblauch            | "      | 60   | 64   | Holz hart geschw.       | Met.     | 5 90  | 6 20     |
| Eier                 | 6 Std. | 32   | 40   | " ungeschw.             | "        | 6 60  | 6 90     |
| Käse steirischer     | Kilo   | 2 20 | 2 80 | " weich geschw.         | "        | 4 60  | 4 90     |
| Butter               | "      | 20   | 22   | " ungeschw.             | "        | 5 60  | 5 90     |
| Milch frische        | Liter  | 20   | 22   | Holzbohle hart          | Std.     | 1 40  | 1 50     |
| " abgerahmt          | "      | 16   | 18   | " weich                 | "        | 1 40  | 1 50     |
| Milch süß            | "      | 40   | 56   | Steinbohle              | 100 Kilo | 2 40  | 2 56     |
| " saurer             | "      | 56   | 64   | Seife                   | Kilo     | 40    | 64       |
| Salz                 | Kilo   | 1 90 | 2    | Kerzen Unschlitt        | "        | 1     | 1 04     |
| Rindschmalz          | "      | 1 40 | 1 44 | " Stearin               | "        | 1 60  | 1 68     |
| Schweinschmalz       | "      | 1 36 | 1 40 | " Styria                | "        | 1 50  | 1 60     |
| Speck gehackt        | "      | 1    | 1 10 | Hen                     | 100 Kilo | 2     | 2 60     |
| " frisch             | "      | 1 16 | 1 20 | Stroh Lager             | "        | 4 90  | 5 30     |
| " geräuchert         | "      | 1 8  | 1 16 | " Futter                | "        | 3 50  | 3 80     |
| Kernfette            | "      | 50   | 56   | " Streu                 | "        | 3 20  | 3 60     |
| Zweischken           | "      | 92   | 96   | Bier                    | Liter    | 32    | 40       |
| Zucker               | "      | 1    | 1 10 | Wein                    | "        | 64    | 1 28     |
| Rümmel               | "      | 1    | 1 10 | Brantwein               | "        | 60    | 1 60     |

Kleines Haus

in Unzorf bei Weiskirchen, an der Straße, 1/4 Stunde vom Bahnhofe und Eisenwert Zeltweg gelegen, geräumig, Küche gewölbt, Sparherd, Stallgebäude, Brunnen, zwei große Gemüsegärten, besonders geeignet für Milchwirtschaft, ist preiswürdig zu verkaufen. Anfrage bei **Matth. Dorn**, Zeltweg, Obersteiermark.

Spurlos verschwunden

**Bergmann's Carbol-Theerschwefel-Seife**  
v. **Bergmann & Co.** in **Presden-Weiskirchen a. G.** (Schutzmarke: 2 Bergmänner) à Stück 40 Kr. bei **Drog. A. Wolfram**, Marburg. 936

Einkauf

von **Büchern und Bibliotheken**  
gelegentlich meiner Durchreise in Marburg zu besten Preisen. Sogarige Verzählung und Uebernahme. Angebote mit beiläufiger Angabe des zu verkaufenden Büchermaterials (Karte genügt) jedoch gef. in deutscher Sprache an **lg. Schab**, derzeit **Graz**, Hotel „zum goldenen Löwen“.

Aufgenommen

wird eine erfahrene, kinderlose Witwe oder ein in den dreißiger Jahren stehendes Fräulein, die alle häuslichen Arbeiten verrichtet und selbstständig kochen kann und auch etwas von Gartenbau versteht, bis ersten März. Da Ehe nicht ausgeschlossen einig. Barvermögen erwünscht. Anzufragen in der Verwaltung dieses Blattes. 290

Mähmaschine

(Gras- und Getreidemäher)  
Häufelmaschine, billig zu verkaufen bei der Gutsverwaltung **Rothwein**. 269

Für Bruchleidende!

Sieben erschien die neu verbesserte Broschüre über Heilung aller Arten Unterleibsbrüche **Dr. M. Reimanns**. Dieselbe wird auf Anfrage völlig kostenfrei zugesandt. Man adressiere: **Dr. M. Reimanns**, 454 Wien, VII., Nr. 62, Postfach.



Alles Verbrochene

ohne Ausnahme, kettet dauernd **Ruf's** unerreichter gefühlich geschöpfer 3556

Universalkitt

Echt bei **Andreas Platzer**, Papierhandlung.

Informations- und Incasso-Institut Ernest Pfefferer

**Agram, Gunduličgasse 8.**  
Eigene Vertretungen auf allen Handelsplätzen des In- u. Auslandes. Ausführliche Prospekte gratis und franko. 3552  
Telephon Nr. 460

Gute Uhren billig

mit 3jähr. schriftl. Garantie vers. an Private  
**Hanns Konrad**  
Uhrenfabrik



Goldwaren-Exporthaus **Brüer** (Böhmen.)  
Gute Nickel-Remont.-Uhr fl. 3.75.

Echte Silber-Remont.-Uhr fl. 5.80.  
Echte Silberkette fl. 1.20. Nickel-3561 Weder-Uhr fl. 1.95.

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt goldene und silberne Ausstellungsmedaillen und tausende Anerkennungs-schreiben. Illustr. Preis-catalog gratis u. franco.

Schütze deine Frau!  
Das für jede Familie wichtigste, von Professoren u. Aerzten empfohlene Buch über garantiert sichere hygienische Schutzmittel gegen zu viel Kindererzeugen sendet discret verschlossen gegen 40 Kr. in Briefmarken (offen 20 Kr.)  
Frau A. Kaupa in  
Berlin S.W. 210  
Lindenstrasse 56.

Hochprima Theebutter

(aus **Süßrahm**, mittelst Centrifuge erzeugt), infolge Pasteurisierungsverfahrens von größter Haltbarkeit, täglich frisch zu beziehen in Formen 1/8, 1/4 und 1/2 Kilo und 1 Kilo zum Preise von 1 fl. 30 fr. per Kilo direct von der 271

Molkerei-Genossenschaft Köttsch

bei Marburg.  
Verschleißstelle befindet sich bei Herrn **Ferdinand Scherbaum**, Herrengasse, Marburg.

Schlosserwerkstätte

verbunden mit einem Verkaufsgewölbe, auf lebhaftem Posten, mit schöner Wohnung, Gehilfenzimmer, Maschinenhaus (für Benzinmotor), mit Magazin und allem Zubehör, ist auf dauernde Zeit unter günstigen Bedingungen zu vermieten, bzw. zu verpachten. Anfragen sind zu richten an die Besitzerin **Rosa Maurer**, Knittelfeld, Judenburg-straße. 294

Gutsverwaltung Mahrenberg in Steiermark.

Obstweinkelterei und Obstbaumschulen

empfiehlt Obstbäume zu den billigsten Preisen in besten und bewährtesten Sorten und echte Apfelweine. 274

Julius Störk

ärztl. geprüfter **Masseur**, praktisch für 3589-  
**Hydrotherapie u. Hühneraugen-Operateur**  
empfiehlt sich dem **P. T. Marburger Publicum**.

Hühneraugen und eingewachsene Nägel

seitige ich schmerzlos und gründlich. -- **Denzel's**  
**Badhaus und Badgasse 28.** Auf Verlangen ins Haus.

J. Pserhofer's Abführpillen

sind seit vielen Jahrzehnten allgemein verbreitet, und gibt es wenige Familien, wo dieses leicht und milde wirkende Hausmittel fehlen würde, das von vielen Ärzten dem Publicum bei den üblen Folgen schlechter Verdauung und Stuhlverhaltung empfohlen wird. Von diesen Pillen, auch unter den Namen **Pserhoferpillen** oder **Pserhofer's Blutreinigungspillen** bekannt, kostet 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 Kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 Kr. Bei vorheriger Einsendung des Betrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle 1 fl. 25 Kr., 2 Rollen 2 fl. 30 Kr., 3 Rollen 3 fl. 35 Kr., 10 Rollen 9 fl. 20 Kr. Gebrauchsanweisung beigelegt. 135

Sinziges Erzeugungs- und Hauptversandt-Lager:

J. Pserhofer's Apotheke

WIEN, I., Singerstraße Nr. 15.

Es wird ersucht, ausdrücklich **J. Pserhofer's Abführpillen** zu verlangen u. darauf zu achten, daß die Dose-Aufschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchsanweisung stehenden Namenszug **J. Pserhofer** und zwar in rother Schrift trage.  
**Fruchtbarkeitsmittel** von **J. Pserhofer**, 1 Tiegel 40 Kr., mit Franco-Zusendung 65 Kr.  
**J. Pserhofer's Epinwegisch-Saft**, schleimlösend, 1 Flaschen 50 Kr.  
**J. Pserhofer's Kropfbalsam**, 1 Flasche 40 Kr., mit Franco-Zusendung 65 Kr.  
**Stoll's Kola-Präparate** vorzügliches Stärkungsmittel für den Magen und die Nerven. 1 Liter Kola-Wein oder Elixier 3 fl., 1/2 Liter 1 fl. 60 Kr., 1/4 Liter 85 Kr.  
**J. Pserhofer's Bittere Magentinctur**, (früher Lebensessenz genannt) Gelinde auflösendes Mittel von anregender und kräftigender Wirkung.  
Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angeführte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorrätig, und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt.

Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages. Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages (am besten mittelst Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger als bei Nachnahmesendungen.



# Die Bauunternehmung G. Rumpel, Ingenieur in Wien

welche mit der Bauausführung der hiesigen städtischen Wasserleitung betraut ist und zu diesem Zwecke ein ständiges Bureau im Hause

**Marburg, Kärntnerstrasse 17**

errichtet hat, empfiehlt sich für die Herstellung von

## Wasserleitungs-Installationen in den Gebäuden

das ist Einrichtung von

**Auslaufstellen mit Wandbrunnen, Baderäume, Wasserclosets, Fissoirs, Entwässerung mittelst rationeller Canalisation etc.**

alles in zweckentsprechender solider und den neuesten Anforderungen entsprechender Weise. — Meinen fachmännischen Rath, sowie **Projecte und Kostenberechnungen** stelle ich den Herren Reflectanten **kostenlos** zur Verfügung und bitte dieselben sich vertrauensvoll an meine hiesige Baukanzlei zu wenden.

Hochachtungsvoll

G. Rumpel, Ingenieur (vorm. Rumpel & Waldeck).

## Haustelegrafen

**Ilger, Uhrmacher, Burgplatz**

**Marburg.**

Nach **auswärts** prompter **Verandt** von **Telegrafen-Artikeln** mit Erklärung zur **Selbsteinleitung**. 226

## Zuverkaufen

Die Mühle in Wolfsberg im Schwarzathale bei Wildon, knapp an der Bezirksstraße, ständige Wasserkraft, im besten Bauzustande, mit 2 Walzen, 1 Stampfe, 1 Dreschmaschine, 1 Säge, 1 Obst- und 2 Oelpressen, complet eingerichtete Hausschmiede, 37 Joch vorzügl. cultivierten Grundstücken, wird wegen Ableben des Besitzers Franz Pösch von den Erben aus freier Hand verkauft. Alles Nähere i. d. Mühle oder Leibnitz, Grazergasse 11, 1. Stock rechts. 275

## Junger Mann

mit tadelloser correcter Schrift empfiehlt sich zu Schreibarbeiten jeder Art. — Adressen in der Werm. d. Bl. 264

## Ein Oekonom

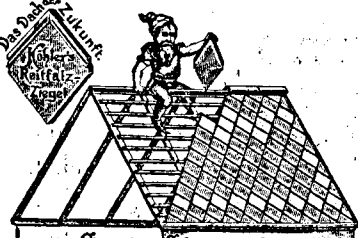
gelegteren Alters, im Weinbaue gut bewandert, wird unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Anzufragen bei **Franz Kočevan** in Marburg. 298

## Kleine Weingartrealität

in der Nähe von Marburg mit Herrenhaus wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „Weingartrealität“ an die Verwaltung des Blattes. 307

## Köhler's Reitfalz-Ziegel

aus Cement und Sand. Das Dach der Zukunft!



Eingetr. Schutzmarke

darunter viele erstklassige Firmen. Geringe Capitalanlage — großer Gewinn. Fabrication einfach und leicht ausführbar. Maschinelle Fabrications-Einrichtungen. Nachweis der nächstgelegenen Lizenzfabrik für den Bezug von Reitfalz-Ziegeln, sowie Prospekte und alles Nähere durch den Patentinhaber **Theodor Köhler, Limbach, Sachsen**. 235

Direct importiert  
ämtlich nachgewiesen

**Chee**  
und  
**Rum**

garantiert in besten  
Qualitäten, nur

**Delicatessenhandlung**

**F. Scherbaum**

Herrengasse.

Tegetthoffstrasse.

## Agenten

und alle Personen, welche Bekanntschaft besitzen, werden sofort überall zum Verkaufe eines ganz neuen Patent-Artikels gegen **hohe Provision** gesucht. Offerte unter Chiffre „Guter Nebenverdienst B. S. 186“ an **Rudolf Mosse, Prag**. 292



Chief-Office: 48, Brixton-Road, London SW.

Auf ein Stückchen Zucker nehme man bei Bedarf 20 bis 40 Tropfen von

**Thierry's Balsam**

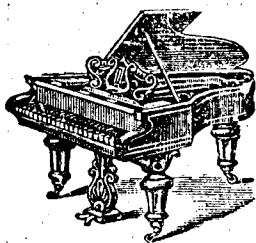
mit der grünen Nonnenschutzmärke und Kapselverschluss mit eingetragter Firma: **Allein echt**. — Man gebe diesem Balsam den Vorzug, weil er nicht nur äußerlich, sondern ebenso innerlich in vielen Fällen vielfache Anwendung finden kann und bestens dient. — Per Post franco 12 kleine oder 6 Doppelflacons 4 Kronen. — Probe-flacon nebst Prospect und Depot-Verzeichnis aller Länder der Erde versendet gegen Vorausanweisung von 1 Krone 20 Heller Apotheker **A. Thierry's Fabrik in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn**. — Man vermeide Imitationen und achte auf die in allen Culturstaaten registrierte grüne Nonnen-Schutzmarke.

Clavier- und Harmonium-  
Niederlage u. Leihanstalt

**Isabella Hoynigg**

Clavier- u. Zither-Lehrerin  
Marburg,

Hauptplatz, Escomptebk., 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Clavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeldt, Höhl & Heilmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Gründlichen  
Zither- u. Streichzither-  
**Unterricht**

nach bester leichtfaßlicher Methode  
ertheilt

**Kathi Wilfinger,**

(vereh. Bratusiewicz)

geprüfte Lehrerin für Zither und  
Streichzither

**Bürgerstraße 39, 3. Stock**  
Thür 12.

Ein noch gut erhaltenes

**Clavier**

wird zu kaufen gesucht. Anfr.  
in der Werm. d. Bl. 295

Sehr hoher Verdienst! ●●

●● auch als Nebenverdienst!

bietet sich acquisitionslustigen Herren (auch Damen) durch Zuführung v. in allen Kreisen sich leicht findenden Theilnehmern an einer pecuniären Vereinigung. Offerten unter **J. H. 5115** an **Rudolf Mosse** Wien I., Seilerstätte 2. 303

## Schallthaler Stückkohle

billig, geeignet für Zimmerheizungen und Industrien, geruchlos, wird für sämtliche Stationen der Süd- und Kärntner-, sowie der ungarischen Bahnen 134

um **32 Kronen per Waggon mit 100 Metercentner** ab **Station Stalis** versendet.

Bestellungen nimmt entgegen:

**der Schallthaler Kohlenbergbau in Wöllan.**



Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother u. schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.  
**Bis jetzt unübertroffen!!**

**W. MAAGER'S** echter gereinigter



## Leberthran

(in gefällig geschätzter Abmessung)

gelb per Flasche K 2.—, weiß per Flasche K 3.—.

von **Wilhelm Maager in Wien.**

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt eine Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der Brust und Lunge, Zunahme des Körpergewichtes, Verbesserung der Säfte, sowie Reinigung des Blutes überhaupt herbeiführen will.

Zu bekommen in den meisten Apotheken und Droguerien der österr.-ungar. Monarchie.

General-Depot und Haupt-Versandt für die österr.-ung. Monarchie

**W. Maager, Wien III./3, Heumarkt 3.**

Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme anlässlich des Ablebens unseres unvergesslichen Vaters, bezw. Schwieger- und Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

**Karl Zavodnik**

Magazineurs und Hausbesitzers

sowie für die überaus große Theilnahme an Leichenbegängnisse und die vielen prachtvollen Kranzspenden sagen wir allen, insbesondere dem hochverehrten Herrn Bibus und Frau Gemahlin, den Herren Kollegen unseres theueren Heimgegangenen, sowie den Herren Mitgliedern der Südbahn-Liedertafel für den Vortrag der ergreifenden Trauerchöre unseren tiefgefühlten Dank.

Marburg, am 13. Februar 1901.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

**Schulhausbau.**

Der Ortschulrath St. Ruprecht in W. B. vergibt den Bau eines Schulhauses.

Kostenüberschlag.

|                               |          |      |
|-------------------------------|----------|------|
| Maurerarbeiten sammt Material | 30.022 K | 90 h |
| Steinmearbeiten               | 1.253 "  | 90 " |
| Zimmermannsarbeiten           | 6.895 "  | 50 " |
| Tischlerarbeiten              | 3.866 "  | 92 " |
| Schlosserarbeiten             | 2.066 "  | 10 " |
| Anstreicherarbeiten           | 860 "    | 04 " |
| Glasererarbeiten              | 665 "    | 42 " |
| Spenglerarbeiten              | 1.102 "  | 58 " |
| Malerarbeiten                 | 473 "    | 88 " |
| Steinzeuglieferung            | 381 "    | 52 " |
| Schmiedarbeit                 | 972 "    | — "  |
| Traversenlieferung            | 974 "    | 86 " |
| Hafnerarbeiten                | 1.220 "  | — "  |
| Unvorhergesehene Ausgaben     | 444 "    | 38 " |
|                               | 51.200 K | — h  |

Einsicht in den Bauplan täglich im Schulhause. — Die Mi-nuendolicitation findet am 7. März l. J. statt.

Ortschulrath St. Ruprecht, am 10. Feber 1901.

287

Josef Petric, Obmann.

Bei der Gutsverwaltung Kranichsfeld sind täglich

## 100–120 Liter fettreiche Vollmilch

auch im Kleinen nach Marburg ins Haus gestellt, abzugeben. Dortselbst ist ein lizenziertes, garantiert sehr guter **Sprungstier**, Mariahofer, 2½ Jahre alt, zu verkaufen. 300

**Agent**

findet gegen Fixum und Provision dauernde Anstellung. Offerte unter „Dauernd 1901“ an die Verw. d. Blattes. 308

**Für Schuhmacher.**

Eine wenig gebrauchte Original-Singer - Cylinder - Nähmaschine mit 44½ cm langem Arm mit Einsaß-Apparat und eine Original-Singer - Central-Boxbin-Näh-Maschine mit Rad-Transporteur werden billigst verkauft, per Cassa, auch Monatsraten. Auskünfte ertheilt **Friedrich Altmensberger**, Vertreter der Original-Singer-Nähmaschinenfabrik in Marburg, Herrengasse 38. 309

**Hausmeisterstelle**

suchen Eheleute in ein besseres Haus. Näheres in der Verw. dieses Blattes. 283

**Reisender**

welcher sich zum Maschinenverlaufe eignet, wird gegen hohe Provision aufgenommen unter Chiffre „J 100“ an die Verw. d. Blattes.

Um jedem Mißverständnis vorzubeugen, gebe ich bekannt, daß **Peter Haslinger** mit meinem Sohn **Arthur Haslinger** nicht identisch ist. **M. Haslinger.**

**Im Hochparterre zwei elegant möblierte Zimmer**

(separaten Eingang), je ein Diener-Zimmer oder auch ohne diesen, sind sogleich oder mit 1. März zu vermieten. Anfrage Parkstraße 16, bei der Hausmeisterin im Hofgebäude. 306

**Tüchtiger 287  
Geschäftsmann**

deutsch, mit Caution, sucht passende Stelle als Eincaßierer u. dergleichen. Derselbe würde auch die Verwaltung eines Bierdepots oder ähnlichen Geschäftes übernehmen. Adresse in der Verw. d. Bl.

**Ein kräftiger 302  
Bursche**

beider Landessprachen mächtig, kann sofort als Lehrling in der Gemischtwarenhandlung des **H. Zottel**, Gonobitz, eintreten.

**Geschäfts-Anzeige.**

Beehre mich einem geehrten Publicum von Marburg und Umgebung zur gefl. Kenntniss zu bringen, dass ich die

**Gastwirtschaft Jost's Erben vorm. Kreuzberger** übernommen habe.

Vorzügliche **Naturweine** und stets frisches **Märzenbier** im Ausschank, sowie **schmackhafte warme und kalte Küche** bei billigen Preisen und schneller Bedienung werden mir hoffentlich recht zahlreichen Besuch sichern, da ich alles aufbieten werde, meine geehrten Gäste zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

**Vincenz Visnowitsch.**

Die Gutsverwaltung  
Kranichsfeld nimmt 301

**Inwohner-Familien**

und einen tüchtigen **Schmied** mit Feizerprüfung auf.

**Stenograph**

(Deutscher) wird in einer hiesigen Advocaturkanzlei aufgenommen. Eigenhändig geschriebene Anträge an die Verwaltung dieses Blattes. 314

**Im 286  
Café Tegetthoff**

sind nachstehende Zeitungen im Subabonnement zu haben:

**Neue Freie Presse.  
Deutsche Zeitung.  
Arbeiter Zeitung.  
Arbeiter-Wille.  
Slovenski Narod.  
Fremden-Blatt.  
Deutsche Wacht.**

**Familienhaus**

in Graz, 2 St. hoch, eleg. streng solid gebaut, nahe dem Stadtpark und neuem Theater. Partell, Gas- und Wasserleitung, zu verkaufen, auch mit kleinem Besitz in oder bei Marburg zu veräußern gesucht. Anträge an die Verwaltung des Blattes. 273

**Danksagung.**

Von den tiefsten Gefühlen der Dankbarkeit für die Rettung und liebevolle Behandlung unserer beiden, von mehreren anderen Herren bereits als verloren betrachteten Kinder durchdrungen, spreche ich hiemit in meinem und im Namen meiner Gattin dem Herrn Doctor **Majciger**, befeelt von dem Wunsche, Gott möge auch sein weiteres Wirken mit gleichen Erfolgen krönen, meinen herzlichsten Dank aus.

Marburg, im Feber 1901.

**Josef Schwarz, k. k. Gefangenauferer.**

**Einladung**

zu dem

**Samstag, den 16. Februar 1901**

in **Johann Fajdiga's Gasthaus**

**Kärntnerstrasse Nr. 35** stattfindenden **gemüthlichen**

**HAUS-BALL**

Anfang 8 Uhr.

Eintritt 20 fr.

Dem P. T. Publicum empfehle ich gleichzeitig meine im Aus-  
sicht befindlichen **Naturweine:**

Windisch-Feistritzer . . . . . per Liter 36 und 40 fr.

Gonobitzer weiß . . . . . " " 48 "

rother . . . . . " " 56 " 60 "

sowie meine kalte und warme Küche.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

**Johann Fajdiga.**

**Maculatur-Verkauf**

ganze Bogen Zeitungen ab 100 Kilo 8 fl. 50 fr. (17 Kronen)  
**Illustrirte Zeitungen** per 100 Kilo um 1 fl. höher bei  
**L. Kralik, Marburg, Postgasse 4.**

Anmeldungen auf die

zum Paricourse rückzahlbaren

**Fundierten 4½<sup>0</sup>/<sub>2</sub> -igen Obligationen**

der

**Ungarischen Localeisenbahnen A.-G.**

werden bei uns spätestens bis inclusive 22. ct. zum Original Course von **95%** entgegengenommen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens, soweit der Vorrath reicht, voll berücksichtigt. Die Uebnahme der Titres kann bis 15. März erfolgen.

Diese Obligationen sind mit

**4½<sup>0</sup>/<sub>2</sub> -igen Coupons**

versehen und stellt sich das Zinsenertragnis auf Basis des Anmeldungscourses gerechnet auf **47½%**. Die Einlösung der verlostten Obligationen erfolgt ohne jeden Abzug von Steuern oder Spesen in Budapest bei der Pester Ungarischen Commercial-Bank, in Wien bei der Kais. Kön. privilegierten Oesterreichischen Länderbank, bei der gefertigten Firma, wie überhaupt bei allen hervorragenden Banken, Bank- und Wechselgeschäften des In- und Auslandes.

**Marburger Escomptebank.**